
WER HAT DAS KREUZ JESU GETRAGEN?

Ich grüße dich im mächtigen Namen unseres Herrn Jesus Christus. Heute ist wieder ein Tag, an dem uns die Gnade geschenkt wurde, aufzuwachen und Gottes Wort zu hören. Deshalb sollten wir diese Gelegenheit nutzen, um zu lernen, was er uns sagen möchte.

Wenn wir hier auf der Erde leben, müssen wir wissen, dass es ein Königreich gibt, das Jesus für uns im Himmel vorbereitet hat. Doch leider wird dieses Königreich nicht allen gehören. Nur diejenigen, die die Gnade empfangen, hineinzukommen, werden wirklich Teil davon sein. Andere werden nur eingeladen sein, aber sie werden nicht Könige und Priester sein, sondern nur die Braut Christi. Die Brüder des Königs werden diejenigen sein, die später im Königreich regieren. Siehe Matthäus 22,1-13.

Jesus sagte, dass diejenigen, die „bei ihm in seinen Prüfungen ausgeharrt haben“, dabei sein werden:

Lukas 22,28-29

*„Ihr aber habt bei mir in meinen Prüfungen ausgeharrt.
Und ich setze euch ein Reich ein, wie mich mein Vater
eingesetzt hat.“*

Damit meint er diejenigen, die von seiner Geburt an, während seines Dienstes und bis zu seinem Tod bei ihm geblieben sind – Maria, die Apostel und einige andere, die Jesus überall hin gefolgt sind, wie Matthäus. Und auch wir, die wir heute leben, haben die Chance, wie sie daran teilzunehmen.

Heute möchte ich über eine besondere Person sprechen, die an den Prüfungen Jesu teilgenommen hat – und durch die wir lernen können, wie auch wir einen Platz in diesem Königreich erlangen können. Diese Person ist Simon von Kyrene.

Als Jesus kurz vor seiner Kreuzigung stand, war er schwer gezeichnet: geschlagen, mit Speichel übergossen, geohrfeigt, die Dornenkrone aufgesetzt – sein Zustand war miserabel. Die Bibel sagt, er sah schlimmer aus als jeder andere Mensch auf der Welt (Jesaja 52,14).

Doch das reichte den Soldaten nicht. Sie legten ihm das Kreuz auf, damit er es nach Golgatha trug. Jesus konnte kaum noch Schritte machen; seine Kraft reichte nicht, das Kreuz zu tragen. Vielleicht schlugen die Soldaten ihn wie einen Esel, um ihn anzutreiben, aber er konnte sich kaum bewegen – so erschöpft war er.

Schließlich entschieden die Soldaten, jemanden anderen zu suchen, der das Kreuz tragen konnte. Sie blickten in die Menge, aber niemand war stark genug, es zu heben. Viele waren nur Zuschauer, andere klagten oder weinten – aber niemand half Jesus.

Doch dann gab es einen Mann vom Feld: Simon von Kyrene. Er wusste nichts von der Kreuzigung, aber die Soldaten zwangen ihn, das schwere Kreuz zu tragen.

Lukas 23,26

„Als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen Mann, Simon von Kyrene, vom Feld kommend, und legten ihm das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus her trage.

Eine große Volksmenge folgte ihm, und Frauen beklagten und wehklagten über ihn.“

Warum gerade dieser Mann vom Feld? Weil die Soldaten sahen, dass er ein starker Arbeiter war, gewöhnt an harte körperliche Arbeit. Er konnte die Last tragen und Jesus so den langen Weg nach Golgatha erleichtern.

Und wie fühlte Jesus sich dabei? In seinem Herzen sah er das Mitgefühl und die Hilfe dieses Mannes. Jeder Tropfen Schweiß, den Simon beim Aufstieg trug, war ein Ausdruck seiner Hingabe. Wenn selbst der Dieb am Kreuz nur durch ein Gebet ins Paradies kam, wie viel mehr sollte Simon, der aktiv an den Prüfungen Jesu teilnahm, Teil des himmlischen Königreichs sein?

Markus 15,21

„Sie zwangen einen Vorübergehenden, Simon von Kyrene, den Vater von Alexander und Rufus, vom Feld kommend, das Kreuz zu tragen.

Sie führten ihn zur Stätte Golgatha, das heißt Schädelstätte.“

Was lernen wir daraus?

Gott kann uns sein Kreuz nur geben, wenn wir bereit sind, vom Feld zu sein – Menschen, die an Gottes Werk gewöhnt sind, die aktiv dienen und nicht nur zuhören. Ein Feldmensch zu sein bedeutet, Gottes Wort zu leben, nicht nur zu hören oder zu lesen.

Ein Feldmensch zu sein heißt, sich für Christus einzusetzen, egal wie klein die Aufgabe ist, gemäß der Gaben, die Gott in uns gelegt hat. Es bedeutet, ein Leben der Heiligung zu führen, zu beten, zu fasten und die Gute Nachricht zu verkünden (1. Timotheus 4,7-8).

Wenn wir so leben, wird der Herr uns die Gnade geben, sein Kreuz zu tragen. Und der Lohn ist groß: Wir werden ein Teil des himmlischen Königreichs, das er für seine Heiligen vorbereitet hat. Dieses Königreich ist nur für diejenigen, die auf Erden an seinem Leid teilgenommen haben.

Deshalb lasst uns von heute an geistlich stark sein, mutig wie Simon von Kyrene, und nicht schwach oder passiv. Wir sollen nicht nur Zuhörer sein, sondern aktiv tun, was Gott von uns erwartet. Jeden Tag sollten wir nach seinem Willen fragen und ihn erfüllen.

Möge der Herr dich segnen und dich auf deinem Weg des Heils reichlich führen.

Schalom!

Teile diese gute Nachricht auch mit anderen.

Share on:
WhatsApp